MÄRKTE am Morgen

Kurstabelle (Stand 14.01.2019, 17:00 Uhr, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	10872	-15	-0,14%
S&P 500	2585	-12	-0,45%
Nikkei	20360	196	0,97%
EUR/USD	1,147	0,000	-0,02%
Euro Bund Future	164,62	0,210	0,13%
Eonia, %	-0,366	0,000	
3M Euribor, %	-0,308	0,000	
10J EUR Swap, %	0,790	-0,012	
10J Bundesanleihen, %	0,228	-0,011	
3M USD Libor, %	2,779	-0,008	
10J USD Swap, %	2,728	0,004	
10J US-Staatsanleihen, %	2,702	0,000	
OI Brent USD/Barrel	60,18	-0,30	-0,50%
Gold USD/Feinunze	1290,49	0,24	0,02%

Fakten für den Tag

10:00 Uhr	EUR	BIP-Wachstum (DE) (2018, mittl. Erw. 1,5 % ggü. Vj.)
11:00 Uhr	EUR	Außenhandelsbilanz (EWU) (Nov., mittl. Erw. 12,6 Mrd. EUR, Vm. 12,5 Mrd. EUR)
14:30 Uhr	USD	Empire Index verarbeitendes Gewerbe (Jan., mittl. Erw. 10,0 USD, Vm. 10,9 USD)
15:00 Uhr	CAD	Häuserverkäufe (Dez., mittl. Erw. –1,0% ggü. Vm.)
Abends	GBP	Abstimmung im Parlament zum EU-Austrittsabkommen

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P.
Weitere Kurse unter https://www.db-markets.com/

Probleme in Italien

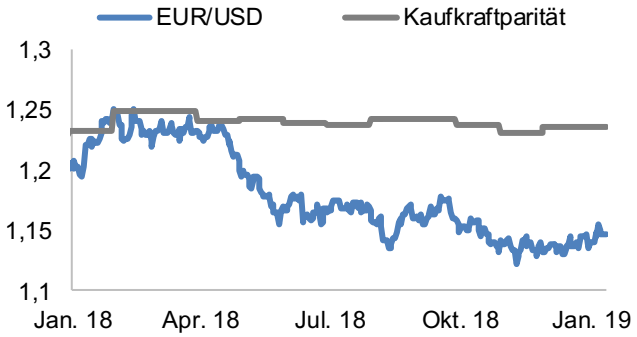
Für den Haushaltskompromiss mit der EU hat die italienische Regierung zuletzt ihre Wachstumsprognose von 1,5 auf 1,0 Prozent gesenkt. In Anbetracht der letzten Daten erscheint aber selbst die Prognose der Deutschen Bank in Höhe von 0,7 Prozent zunehmend optimistisch. Im letzten Quartal 2018 dürfte das Wachstum erneut negativ ausgefallen sein, zusammen mit dem dritten Quartal wäre damit eine technische Rezession perfekt (eine technische Rezession sind per definitionem zwei Quartale in Folge mit negativer BIP-Veränderung). Aber schlimmer noch: Das Risiko eines tiefen Abschwungs ist zuletzt auf zehn Prozent gestiegen und wird – wenn sich die Daten nicht bald verbessern – in sechs Monaten auf 30 Prozent anwachsen. Keine gute Nachricht für eine Regierung, die das Wachstum ankurbeln wollte. Die Koalition in Italien könnte daher im Nachgang zu den europäischen Parlamentswahlen unter Druck geraten. Neuwahlen sind ebenfalls nicht ausgeschlossen, zumal die Lega Nord in Umfragen weiter zulegt, während die 5-Sterne-Bewegung an Zustimmung verliert. Wenn im zweiten Halbjahr der Haushaltsentwurf für 2020 ansteht, bei dem Italien einer Reduzierung des Defizits um einen Prozentpunkt zugestimmt hat, könnte es zum Bruch kommen. Die Kernversprechen der 5-Sterne-Bewegung – Basiseinkommen und frühere Rente – würden bei ihrer Streichung allein 0,6 Prozentpunkte zur Verringerung des Defizits beitragen.

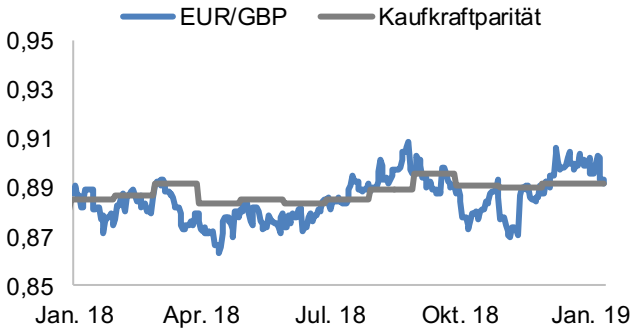
EUR/GBP (0,888) Das britische Parlament wird heute über das Austrittsabkommen der Regierung May mit der EU abstimmen und alles andere als eine Ablehnung wäre eine deutliche Überraschung. Die Frage wird daher sein, wie deutlich die Regierung die Abstimmung verliert. Je höher die Niederlage, desto ungemütlicher dürfte es für Theresa May werden. Fällt das Nein allerdings knapp aus, ist es durchaus möglich, dass die Regierung das bestehende Abkommen mit weiteren kleineren Veränderungen – wie der heutigen Zusage der EU, dass die irische Grenzlösung auf jeden Fall nur temporär sei – erneut zur Abstimmung vorlegen wird. Dies müsste sie bis spätestens nächsten Montag, den 21. Januar tun. Unklar bleibt zudem, ob die Opposition im Nachgang zu einer Ablehnung des Austrittsabkommens wirklich wie angekündigt einen Misstrauensantrag gegen die Regierung vorbringen wird. Und wenn ja, wie dieses Misstrauensvotum ausgeht. Auch hier wäre es alles andere als überraschend, wenn Theresa May die Abstimmung nicht verlöre. Erneut dürfte dabei das Verhältnis der Für- und Widerstimmen entscheidend sein. Denn darauf basierend, könnten die drei Lager (Regierung, pro Neuwahlen/Referendum, harter Brexit) ihre nächsten Schritte planen. Die Abstimmung findet zwar heute statt, die Brexit-Saga dürfte aber noch weitergehen. Und die Wahrscheinlichkeit steigt, dass der Austrittstermin (aktuell noch der 29. März) mit Zustimmung der anderen 27 EU-Staaten nach hinten verschoben wird.

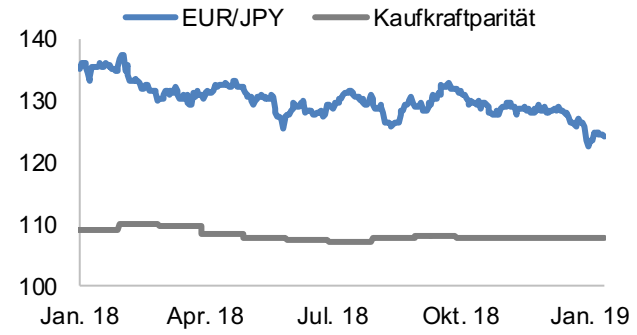
EUR/SEK (10,26) Die gestern veröffentlichten Dezember-Zahlen zur schwedischen Inflation trafen mit einem Anstieg um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr genau die Erwartungen der Riksbank. Dabei fiel die Teuerung bei Dienstleistungen mit 2,3 Prozent stärker aus als im Vormonat, während die Teuerung bei Gütern auf 0,7 Prozent zurückging. Auch die von der Zentralbank beachtete Kerninflation, die die Energiepreise unberücksichtigt lässt, entsprach mit 1,5 Prozent der Erwartung. Die Entwicklung der Inflation dürfte damit den geplanten Zinsanhebungszyklus der Riksbank stützen. Nachdem diese im Dezember mit ihrer Geldpolitik überrascht und den Leitzins zum ersten Mal seit 2011 erhöht hatte, könnte sie den Leitzins im vierten Quartal erneut um 25 Basispunkte auf dann null Prozent anheben. Allerdings deutet das letzte Woche veröffentlichte Protokoll der Zentralbanksitzung im Dezember darauf hin, dass die Sorgen der schwedischen Währungshüter in Bezug auf die Schwächen im Häusermarkt und die hohe Verschuldung der Haushalte zunehmen. Frühindikatoren deuten auf eine weitere Verschlechterung am Immobilienmarkt hin, so dass die Krone im Jahresverlauf unter Druck bleiben dürfte. Auch die Brexit-Saga dürfte, solange sie anhält, weiter auf der SEK lasten, da der britische Markt für die schwedische Wirtschaft wichtig ist.

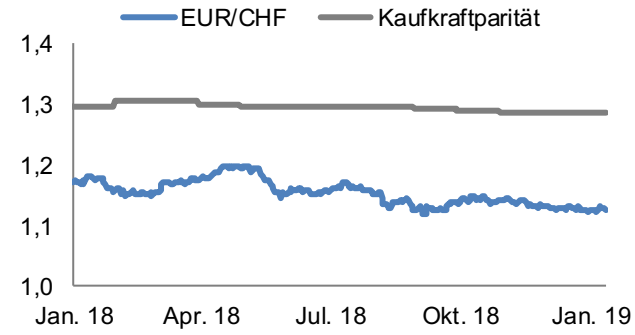
EUR/INR (81,3) 1,6 % hat die indische Rupie in diesem noch jungen Jahr bereits gegen den Euro verloren und ist damit die schwächste aller asiatischen Schwellenländerwährungen. An der Inflation kann es nicht gelegen haben, diese wurde gestern mit 2,2 Prozent im Dezember gegenüber dem Vorjahr wie erwartet berichtet. Auch bis Jahresende erwartet die Deutsche Bank keine signifikanten Veränderungen bei der Rupie, bis dahin könnten die Schwankungen allerdings hoch sein. Die Unabhängigkeit der Zentralbank ist zunehmend unter Druck und im Mai stehen in der größten Demokratie der Welt Parlamentswahlen an. Fragwürdige Regierungsmaßnahmen bis dahin sind nicht auszuschließen.

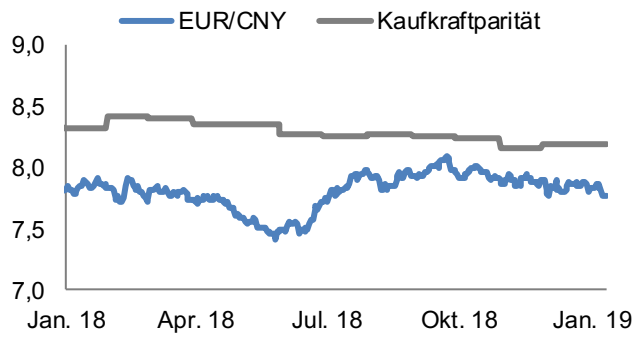
Wechselkurs- und Zinsgrafiken

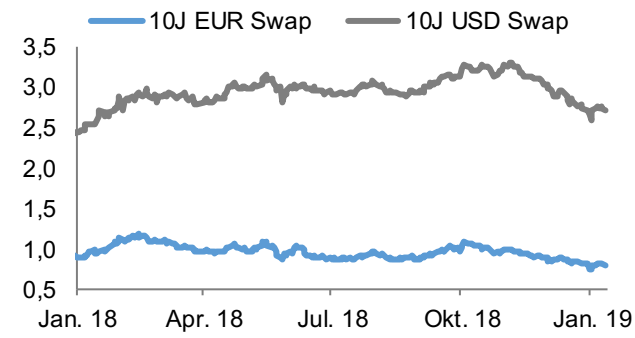


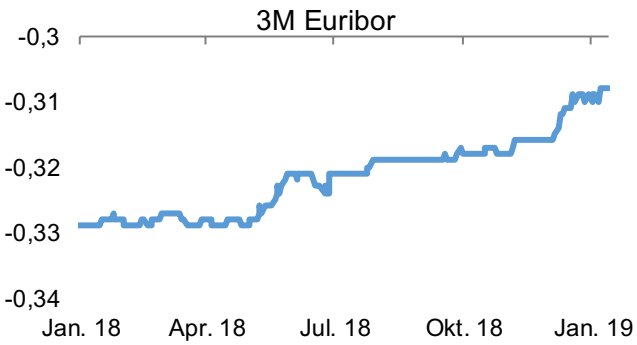












Kurstabelle (Stand 14.01.2019, 17:00 Uhr, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Aktuell	+/-	19E Prognose
EUR/USD	1,147	-0,02%	1,15
EUR/GBP	0,888	-0,53%	0,84
EUR/CHF	1,125	-0,29%	1,15
EUR/JPY	124,210	-0,18%	120,75
EUR/CNY	7,759	0,00%	8,51
3M Euribor	-0,308	0,000	-0,28%
10J EUR Swap	0,790	-0,012	1,10%
Leitzins	0,00		0,00%

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P.

Soweit in diesem Newsletter von der Deutschen Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.
Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.
HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.
Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.
© Deutsche Bank AG 2019